

pax christi international

gekürzte Auszüge aus dem Internationalen Rundbrief vom Juli 2010 ausgewählt von Hilde Jäker

Pax Christi International und seine Spiritualität der „Fürsprache“ (Advocacy)

Die Spiritualität des Friedens, die Pax Christi International in seinem Handeln charakterisiert, ist bestimmt von der Sicht der Person, der ganzen Person, „erschaffen und geliebt von Gott.“ Das Eintreten für Mitmenschen ist ein Muss. Aber dies ist nicht genug. Durch achtsames Hinhören und Analysieren der Lage von Opfern und Partnern, die in Konfliktgebieten leben, kann das internationale Netzwerk von Pax Christi International für effektive Aktionen der Parteinahme „in globalisierter Solidarität“ genutzt werden.

Pax Christi International verfügt über Repräsentanz in Inter-Regierungsinstitutionen und nimmt teil an internationalen Kampagnen. (s. Paul Lansu, Internationales Sekretariat Pax Christi, „Spirituality of Advocacy in Pax Christi International“).

100 Jahre Friedensnobelpreis

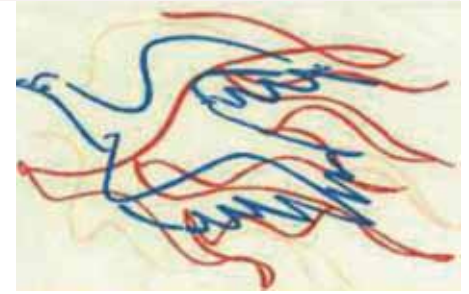
Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 100jährigen Jubiläum für den Frie-

dens-Nobel-Preis wurde eine Foto-Ausstellung zum Thema „Frieden machen“ eröffnet. Das Anliegen der Ausstellung war, die verschiedenen Aspekte weltweiter Friedensbemühungen aufzuzeigen. Fr. Paul Lansu von Pax Christi International nahm in Genf an den Eröffnungsfeierlichkeiten teil.

Bildungs- und Jugendarbeit

Im Mai fand in Straßburg das von **Pax Christi International** organisierte Internationale Jugendseminar statt. Das Hauptthema des Seminars war „**Abrüstung für Entwicklung: Welche Welt werden wir erben?**“ Das Thema entsprach den von der UNO festgelegten Millennium-Entwicklungszielen.

„**Eine Vision für eine Bessere Welt erarbeiten**“ war das Thema eines Interviews, das die Jugendkoordinatorin von **Pax Christi Frankreich** im Rundfunksender „Radios Chrétiennes Francophones“ geben konnte. Sie berichtete über ihr kolumbianisches Erbe, das eine Geschichte von Krieg, Gewalt, wie auch Hoffnung



und Kampf für Gerechtigkeit und Frieden für ihr Volk ist. Dabei war es ihr großes Anliegen, die Werte des gewaltfreien Handelns aufzuzeigen und auch über ihre Perspektive einer besseren Welt, die sie als junger Mensch hat, zu sprechen.

Niederlande: ‚U Move 4 Peace‘, (you move for peace – übersetzt: du bewegst dich für den Frieden) ist der Name der Jugendabteilung von Pax Christi Flandern.) Die Jugendlichen beabsichtigen im Juli ein Trainingsseminar zur Überwindung von sozialen Ausgrenzungen durchzuführen, bei dem sie die Methode des „Theaters für die Unterdrückten“ erlernen wollen. Die Teilnahme von 32 Jugendlichen ist vorgesehen aus Ländern wie Tschetschenien, Israel und die Niederlande. Die veranstaltenden Jugendlichen, die meist schon mit dieser Methode arbeiten, wollen auch erproben wie diese sich bei multikultureller Zusammensetzung einer Gruppe anwenden lässt. Mehr über die Methode des „Theaters der Unterdrückten“ kann nachgelesen werden unter:

Im vergangenen Jahr organisierte die Jugendsektion von **Pax Christi Flandern** einen internationalen Austausch in **Georgien**. Dieser wurde in Zusammenarbeit mit der Akademie für Frieden und Entwicklung, **Yeritac and Asociacion Xuvenil Vrenza** durchgeführt.

Dank an die Revisoren

Die einen führen die Bücher, halten hoffentlich das Geld zusammen, die anderen schauen, dass diese Bücher auch ordnungsgemäß geführt werden und alles verbucht wird, was ausgegeben und eingenommen wird. Den sogenannten Kontrolleuren sei an dieser Stelle noch einmal herzlichst gedankt. Im letzten Jahr haben diese Arbeit für uns erledigt: Hans Kürzinger und Edeltraut Zörkler für das Konto der Bistumsstelle und Hilde Jäker und Dr. Walter Ehrnsperger für das Konto des e.V.

und noch einmal zum Thema Klimaschutz:

Beim Klimagipfel in Kopenhagen hatte Kanzlerin Angela Merkel den Entwicklungsländern Finanzhilfen zur Anpassung an den Klimawandel zugesagt, doch davon will die Bundesregierung nun nichts mehr wissen. Rund 420 Millionen Euro zusätzlich sollten ärmere Staaten bis 2012 jedes Jahr aus Deutschland erhalten. Nur drei Monate nach Kopenhagen hatte Merkel die Zusagen auf 70 Millionen Euro gekürzt, nun wurde selbst dieser klägliche Rest für die kommenden zwei Jahre gestrichen. (Greenpeace 30.6.)

Der Film „Schrei nach Freiheit“

Der sehenswerte Film „Schrei nach Freiheit“ wurde 1987 von Richard Attenborough gedreht. Er erzählt die Geschichte von Steve Biko und seinem Freund und Journalisten Donald Woods. Nach dem Tode Steve Bikos (September 1977) wurde Woods wie früher Biko für fünf Jahre gebannt (Hausarrest, Publikationsverbot). Als ihm mit Säure präparierte T-Shirts zugeschickt wurden, fürchtete er um die Gesundheit seiner Familie und flüchtete nach England. In der Zeit danach veröffentlichte er Bücher über Biko und engagierte sich auf Vortragsreisen weiter für die Abschaffung der Apartheid in Südafrika.